

Maßnahmenkatalog

Anhang I zur
kommunalen Wärmeplanung
für die Samtgemeinde Eilsen



Inhalt

1. Der Maßnahmenkatalog.....	3
2. EE1 Begleitung einer Informations- und Beratungskampagne zum Thema Solarenergie	6
3. EE2 Prüfung der genehmigungsrechtlichen Situation oberflächennaher Geothermie am Standort Grundschule Heeßen.....	8
4. WV1 Koordination der Errichtung eines Wärmenetzes in der Samtgemeinde Eilsen (Wärmenetzeignungsgebiet Steuerakademie)	10
5. dWV1 Begleitung eines Angebots zum Wärmepumpen-Contracting für Wohngebäude	13
6. dWV2 Begleitung eines Beratungsangebotes zur klimaneutralen und dezentralen Wärmeversorgung.....	15
7. ES1 Begleitung einer Informations- und Beratungskampagne zur energetischen Gebäudesanierung	18
8. ES2 Erstellung und Umsetzung integrierter energetischer Quartierskonzepte	21
9. FM1 Verstetigung der kommunalen Wärmeplanung	24
10. FM2 Erfahrungsaustausch Wärmewende	26
11. NI1 Begleitung bei der Ertüchtigung des Stromnetzes	29

1. Der Maßnahmenkatalog

Der Katalog mit den Maßnahmenempfehlungen ist das Kernelement der kommunalen Wärmeplanung. Er bildet den roten Faden für die Umsetzungsphase. Die Basis der Maßnahmen bilden gesetzliche Anforderungen, politische Forderungen, gute Beispiele aus ähnlich großen Kommunen, Beiträge aus Workshops und Interviews sowie die Ergebnisse der Szenarien. Die Zusammenführung der Handlungsansätze bildet den Maßnahmenkatalog. Dabei werden alle Maßnahmen aufgeführt, die für die Wärmeplanung als notwendig erachtet werden.

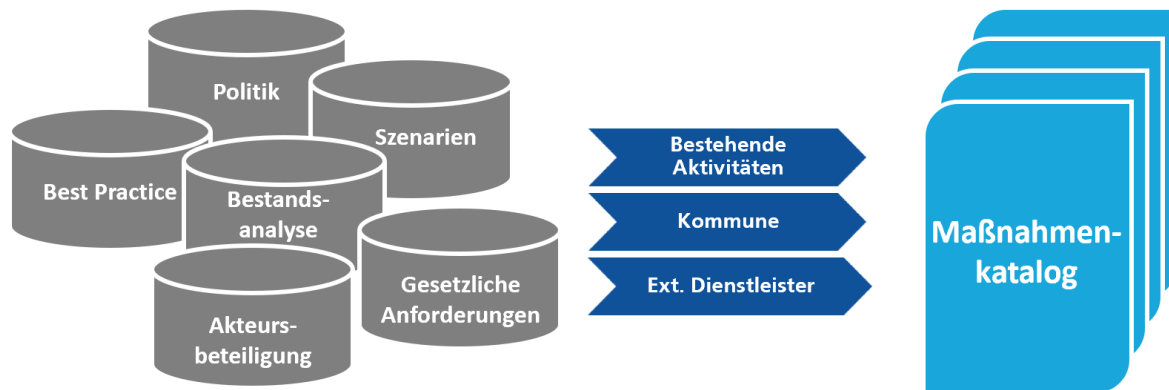


Abbildung 1: Grundlagen für die Ableitung des Maßnahmenkatalogs

Im Hinblick auf die Umsetzung der Wärmeplanung nimmt die Samtgemeinde Eilsen als planungsverantwortliche Stelle eine wichtige Rolle ein. Gleichwohl ist der Einfluss der Samtgemeinde Eilsen im Hinblick auf das Ziel treibhausgasneutrale Wärmeversorgung limitiert. So besteht einerseits eine Abhängigkeit von den politischen Zielsetzungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen auf EU-, Bundes- und Länderebene. Andererseits ist die praktische Umsetzung von der Investitionsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger und der lokalen Akteure abhängig.

Rolle der Kommune

Die hier abgeleiteten Maßnahmen können lediglich den kommunalen Handlungsspielraum entsprechend der eigenen Einflussmöglichkeiten abbilden. Dabei ist der Einflussbereich davon abhängig, welche Rolle die Kommune bei der Umsetzung einnimmt. Grundsätzlich gilt, dass der Einfluss der Samtgemeinde Eilsen auf die Wärmeversorgung nicht zu unter-, aber auch nicht zu überschätzen ist. So kann die Samtgemeinde Eilsen auf die THG-Reduktionen in den eigenen Liegenschaften den größten Einfluss nehmen. Durch entsprechende Maßnahmen (z. B. Gebäudesanierung, Umstellung auf treibhausgasneutrale Wärmeerzeugung etc.) können die Emissionen direkt gesenkt werden. Der direkte Zuständigkeitsbereich der Verwaltung ist allerdings nur für einen sehr geringen Anteil der THG-Emissionen in der Samtgemeinde Eilsen verantwortlich. Denn in den kommunalen Liegenschaften wird nur ein sehr kleiner Teil dessen verbraucht, was in der gesamten Samtgemeinde Eilsen an Wärme im stationären Bereich verbraucht wird. Umso wichtiger ist es, dass die Kommune entsprechend ihrer Aufgaben in der kommunalen Daseinsvorsorge unterstützt und dadurch letztlich THG-Reduktionen direkt und indirekt beeinflusst.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Rollen der Samtgemeinde Eilsen wurden insgesamt 13 Maßnahmen für die Umsetzung der Wärmeplanung in der Kommune abgeleitet, im vorliegenden Dokument zusammengefasst und in detaillierten Steckbriefen beschrieben. Dabei handelt es sich beim Maßnahmenkatalog nicht um ein starres Gerüst. Änderungen der klimapolitischen Rahmenbedingungen, technologische Entwicklungen, aber auch die Ergebnisse der politischen Auseinandersetzung auf kommunaler Ebene werden dazu führen, dass es Änderungen an der Ausgestaltung der Umsetzungsstrategie geben wird.

Handlungsfelder

Die Maßnahmen werden thematisch in sechs verschiedene Handlungsfelder eingeordnet, die im Folgenden näher erläutert werden. Der Maßnahmenkatalog zeigt dabei eine Vielzahl an Schnittstellen und Überschneidungen auf, da sich viele Inhalte nicht klar voneinander abgrenzen lassen und in mehreren Handlungsfeldern gleichzeitig wirksam sind, siehe Abbildung 2.



Abbildung 2: Handlungsfelder der kommunalen Wärmeplanung in der Samtgemeinde Eilsen

Erneuerbare Energien - EE

Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld dienen dazu den Anteil erneuerbarer Energien vor Ort zu steigern, indem bestehende Potenziale ausgeschöpft werden.

Zentrale Wärmeversorgung - WV

Hier werden Maßnahmen gesammelt, die u. a. auf Grundlage der Wärmeverbrauchsichte und unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit den Ausbau und die Verdichtung von Wärmenetzen zum Ziel haben. Auch die Transformation bereits vorhandener Netze hin zu einer fossilfreien Wärmeerzeugung ist Bestandteil des Handlungsfelds. Dazu ist das Erschließen von alternativen Energiequellen (erneuerbare Energien, unvermeidbare Abwärme) notwendig. Entsprechend ist das Handlungsfeld eng verknüpft mit dem Handlungsfeld *Erneuerbare Energien*.

Dezentrale Wärmeversorgung - dWV

In Gebieten, in denen eine netzgebundene Wärmeversorgung unwahrscheinlich ist, müssen dezentrale Lösungen umgesetzt werden. Entsprechend beinhaltet das Handlungsfeld Maßnahmen, die einen Austausch und die Erneuerung von Heizungsanlagen im privaten und gewerblichen Gebäudebestand forcieren.

Der aktive kommunale Handlungsspielraum ist dabei jedoch begrenzt und umfasst Maßnahmen „weichen“ Charakters. Dazu zählen vor allem Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote, als wichtige Ergänzung zu den rechtlichen Rahmenbedingungen. Durch die Einbindung wichtiger Schlüsselakteure und die Schaffung von Anreizen kann die Wirksamkeit in diesem Handlungsfeld gesteigert werden. Ziel ist es, die Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer zu sensibilisieren und zu informieren, um so Investitionsentscheidungen im Sinne der kommunalen Wärmeplanung auszulösen.

Effizienzsteigerung & Suffizienz - ES

Damit das Ziel einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung wirkungsvoll und kosteneffizient erzielt werden kann, muss der Energiebedarf signifikant reduziert werden. Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld zielen entsprechend darauf ab, den Energieverbrauch für Raumwärme, Warmwasserbereitung und Prozesswärme zu senken. Ähnlich wie im Handlungsfeld *dezentrale Wärmeversorgung* liegen die Investitionen in Sanierungsmaßnahmen und Verbesserungen der technischen Ausstattung in der Hand der Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer.

Die Steuerung erfolgt entsprechend vornehmlich über den ordnungs- und förderrechtlichen Rahmen auf Bundesebene und weniger über kommunale Maßnahmen. Gleichwohl kann die Samtgemeinde Eilsen durch eine gezielte Sensibilisierung zielgruppenorientierte Beratungsangebote und spezifische Förderinstrumente steuernd und unterstützend eingreifen – die entsprechenden Handlungsmöglichkeiten werden in diesem Handlungsfeld zusammengefasst.

Netzausbau & Infrastruktur - NI

Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld zielen darauf ab, die für die Transformation der Wärmeversorgung notwendigen Infrastrukturmaßnahmen anzuschieben. Denn die kommunale Wärmeplanung setzt vielerorts einen Technologiewechsel voraus. Im Wohngebäudebestand kommt der Elektrifizierung der Wärmeversorgung eine entscheidende Rolle zu. Dadurch und durch die fortschreitende Elektrifizierung im Verkehrsbereich sowie dem gleichzeitigen Zuwachs an Stromeinspeisungen aus EE, ist die Wärmeplanung eng verbunden mit der Anpassung der Stromnetze.

Der kommunale Einfluss auf entsprechende Maßnahmen ist limitiert, umso wichtiger ist hier die Einbindung und Vernetzung der verantwortlichen Akteure. Die Samtgemeinde Eilsen kann damit den Rahmen schaffen, Planungsprozesse zu verbinden und Synergien und Schnittstellen zu identifizieren.

Flankierende Maßnahmen - FM

Die Zielsetzung einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung setzt ferner einzelne begleitende Maßnahmen voraus, die darauf abzielen einen organisatorischen Rahmen zu schaffen. Die flankierenden Maßnahmen haben einen übergeordneten Charakter und dienen dazu, die Umsetzung der KWP durch eine langfristige Integration der Aufgabe in den Verwaltungsablauf anzuschieben.

2. EE1 Begleitung einer Informations- und Beratungskampagne zum Thema Solarenergie

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Zielsetzung	Erhöhung der Nachfrage und Umsetzung solarer Energieerzeugung durch gezielte Informations- und Beratungsangebote für Eigentümer, Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen und weitere Akteure.
Kurzbeschreibung	In der Samtgemeinde Eilsen besteht ein Potenzial zur Nutzung von Solarenergie, sowohl in Form von Solarthermie zur Wärmebereitstellung als auch durch Photovoltaik zur Stromerzeugung. Um diese Potenziale zu aktivieren, soll durch gezielte Maßnahmen wie Informationsveranstaltungen, öffentlichkeitswirksame Kampagnen, individuelle Beratung sowie Aufzeigen tragfähiger Betriebs- und Finanzierungsmodelle ein Impuls zur Umsetzung in der Samtgemeinde Eilsen gegeben werden. Im Fokus stehen Eigentümer, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen mit geeigneten Dachflächen.

Schritt	Maßnahme
1	Potenzialanalyse: Identifikation geeigneter Gebäude und Dachflächen für Solarthermie und Photovoltaik, konkrete Lokalisierung von umsetzbaren Potentialen, Schaffung eines Solarkatasters
2	Zielgruppenspezifische Ansprache: Entwicklung und Verteilung von Informationsmaterialien (z. B. Flyer, Infopost, Online-Plattformen) für Eigentümer, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen.
3	Durchführung von Fachveranstaltungen und Beratungsangeboten: Organisation von Infoveranstaltungen, Energieberatungen, Quartiersbegehungen mit Praxisbeispielen etc., ergänzend bzw. in Kooperation mit vorhandenen Angeboten, wie bspw. Die Energieagentur Schaumburg. Darüber hinaus sollten mögliche Förderprogramme (z. B. KfW, BAFA, BEG), Contracting-Modelle, Mieterstromlösungen oder Energiegenossenschaften erläutert werden.
4	Begleitung erster Pilotprojekte: Unterstützung bei Planung, Beantragung und Umsetzung von Leuchtturmprojekten zur Sichtbarmachung und Motivation weiterer Akteure.
5	Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit: Dokumentation und Kommunikation der umgesetzten Projekte (z. B. durch Webseiten, Pressearbeit, Social Media etc.).

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Beteiligte Akteure	Samtgemeinde Eilsen, Gebäudemanagement, Energieagentur Schaumburg, KEAN, private Eigentümer, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen, Industrie und GHD
Monitoring-Indikator	Anteil der umgewandelten Energie aus Solarenergie, Anzahl von Veranstaltungen und installierte Leistung.
Kosten & Finanzierung	Zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifizierbar. Es sollte geprüft werden, ob Kosten im Rahmen von Kampagnen z. B. der KEAN übernommen werden können.
Wirksamkeit	Je nach Umsetzung von EE-Projekten, wird der Emissionsfaktor im Bundesstrommix gesenkt. Laut Berechnungen im Rahmen der Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger 2022 vermeidet eine Photovoltaikanlage Emissionen hauptsächlich aus Steinkohle- und Gaskraftwerken in Höhe von 746 Gramm CO ₂ -Äq/kWh. Der Netto-Vermeidungsfaktor der Photovoltaik liegt bei 690 Gramm CO ₂ -Äq/kWh [1].
Hinweise	Der Photovoltaik Check und die Beratungswochen Solar werden über die Energieagentur Schaumburg angeboten. Die Stadtwerke Schaumburg-Lippe informieren und beraten sowohl zum Contracting-Produkt „ Stromdach+ “ im Bereich Photovoltaik als auch zum Mieterstrom-Modellprojekt im Landkreis Schaumburg.

3. EE2 Prüfung der genehmigungsrechtlichen Situation oberflächennaher Geothermie am Standort Grundschule Heeßen

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Zielsetzung	Schaffung von Klarheit bezüglich einer Umsetzbarkeit von der Integration oberflächennaher Geothermie (Erdwärmesonden oder Flachkollektoren) am Standort Grundschule Heeßen
Kurzbeschreibung & Zielsetzung	Der Sportplatz der Grundschule Heeßen bietet ein geeignetes Flächenpotenzial für oberflächennahe Geothermie, liegt jedoch genehmigungsrechtlich im Trinkwasserschutzgebiet 3-6. Die Kommunalverwaltung sollte die konkrete Umsetzbarkeit in Abstimmung mit dem GLD (Gewässerkundlichen Landesdienst) über das LBEG untersuchen.

Schritt	Maßnahme
1	Stakeholderbeteiligung: Der GLD und das LBEG sind frühzeitig in die weiteren Planungen für das betreffende Gebiet einzubinden, sofern der Einsatz oberflächennaher Geothermie vorgesehen ist. Aufgrund der lokalen hydrogeologischen Gegebenheiten ist voraussichtlich mit technischen Auflagen bei der Errichtung zu rechnen. Die daraus resultierenden Zusatzkosten sollten abgeschätzt und bewertet werden. Nach Klärung der genehmigungsrechtlichen Anforderungen kann das weitere Vorgehen in Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden festgelegt werden.
2	Entscheidungen über das weitere Vorgehen: Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und technischen Möglichkeiten ist zu entscheiden, ob die Integration oberflächennaher Geothermie am Standort Grundschule Heeßen angestrebt und als sinnvoll erachtet wird.
3	Durchführung geeigneter Maßnahmen: Wird eine Entscheidung zugunsten der Nutzung oberflächennaher Geothermie getroffen, sind vertiefende Untersuchungen zur technischen Umsetzbarkeit und Dimensionierung einzuleiten. Der GLD und das LBEG sind fortlaufend über den Planungsstand zu informieren, um den Genehmigungsprozess zu unterstützen und zu beschleunigen.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				

Verantwortliche Akteure	Samtgemeinde Eilsen GLD, LBEG, Vision 12! Projektentwicklungs- und Planungs- GmbH
Monitoring-Indikator	Überprüfung der Umsetzung gemäß Projektplan.
Kosten & Finanzierung	Die Kosten beschränken sich zunächst ausschließlich auf Personalkosten (Mitarbeitende der Kommune). Die Höhe der externen Kosten kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestimmt werden.
Wirksamkeit	Durch die konkreten Pläne zur Integration oberflächennaher Geothermie am Standort Grundschule Heeßen wird die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung kommunaler Gebäude beschleunigt.
Hinweise	

4. WV1 Koordination der Errichtung eines Wärmenetzes in der Samtgemeinde Eilsen (Wärmenetzzeichungsgebiet Steuerakademie)

Handlungsfeld	zentrale Wärmeversorgung
Zielsetzung	Reduktion der THG-Emissionen und des Endenergieverbrauchs durch den Aufbau eines zentralen Wärmenetzes im Fokusgebiet Steuerakademie der Samtgemeinde Eilsen.
Kurzbeschreibung	Zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung sollte Energie aus lokalen und erneuerbaren Quellen erschlossen und in ein Wärmenetz eingespeist werden. Besonders im Fokus sollte der Einsatz von Großwärmepumpen ggf. unterstützt durch die Verfeuerung von Biomasse betrachtet werden. Die Rolle der Kommune ist es die Errichtung eines Wärmenetzes zu begleiten, der Bau und der Betrieb wird durch Dritte ausgeführt.

Schritt	Maßnahme
1	Potenzialanalyse: Bewertung erneuerbarer Energiequellen auf Basis vorhandener Daten und Kartenwerke insbesondere auch unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der kommunalen Wärmeplanung.
2	Bürgerbeteiligung und Kommunikation: Einbindung der Öffentlichkeit und relevanter Stakeholder durch Informationsveranstaltungen und Beteiligungsformate, um Akzeptanz und Unterstützung zu fördern. Auch die frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Förderstelle BEW) ist zu empfehlen. Dieser Maßnahmenschritt sollte durch die Kommune kontinuierlich begleitet und durchgeführt werden. Es sollte in regelmäßigen Abständen über den Stand zur Errichtung des Wärmenetzes gegenüber der Öffentlichkeit und relevanter Stakeholder berichtet werden.
3	Identifikation eines Dienstleistungsunternehmens zur Durchführung einer Machbarkeitsstudie: Um eine Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) in Anspruch zu nehmen, sollte die Unterstützung durch einen Dienstleister eingeholt werden. Ein solcher Dienstleister kann beispielsweise durch einen Vergabeprozess bestimmt werden. Auch Gesellschaften oder Genossenschaften sind berechtigt, Förderanträge im Rahmen der BEW zu stellen.
4	Durchführung einer Machbarkeitsstudie (BEW – Modul 1): Eine Machbarkeitsstudie durch einen Dienstleister soll die Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit des Konzepts eines neu zu errichtenden Wärmenetzsystems mit überwiegend erneuerbarer Wärmeerzeugung untersuchen. In diesem Zusammenhang wird unter anderem eine Projektbeschreibung sowie eine Projektskizze erstellt. Förderfähig nach dem Modul 1 sind Planungsleistungen nach HOAI LP1-LP4. Ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn (vor Bewilligung des Förderantrags) ist nicht förderfähig.
5	Antrag und Vorbereitung des Baus eines Wärmenetzes: Nach Vorliegen der Machbarkeitsstudie kann eine Förderung nach Modul 2 der BEW – Förderung beantragt werden. Im Rahmen dieser Förderungen sind alle Leistung nach HOAI von LP5

	„Ausführungsplanung“ bis LP8 „Bauüberwachung und Dokumentation“ förderfähig. Ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn (vor Bewilligung des Förderantrags) ist nicht förderfähig.
6	Bau des Wärmenetzes: Abschließend gilt es das Wärmenetz durch einen Akteur zu errichten und den Bau zu begleiten.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Beteiligte Akteure	Samtgemeinde Eilsen Staatliche Baumanagement Weser-Leine, Kurpark Residenz Bad Eilsen GmbH, Bückeberg-Klinik GmbH & Co. KG, Dienstleister bzw. Energieversorgungsunternehmen, Wärmenetzbetreiber
Monitoring-Indikator	Begleitung des Projektverlaufs; Durchführung der Umsetzungsschritte
Kosten & Finanzierung	Kosten müssen im Zuge einer Machbarkeitsstudie ermittelt werden. Ein Akteur sollte eine BEW-Studie beantragen und die vorhandenen Fördermöglichkeiten dafür nutzen.
Wirksamkeit	Unter der Annahme, dass das Wärmenetz vollständig durch erneuerbare Energien betrieben wird, können relevante Emissionseinsparungen erreicht werden.
Hinweise	Finanziell unterstützt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) die Umsetzung von Machbarkeitsstudien und den Bau von Wärmenetzen mit der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW).

Es kommt auch das KfW-Programm 432 „Energetische Stadtsanierung“ in Frage, sofern das betrachtete Quartier überwiegend aus Bestandsgebäuden besteht und im Rahmen eines integrierten energetischen Quartierskonzepts weitere klimarelevante Handlungsfelder (z. B. Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Klimaanpassung, nachhaltige Mobilität) systematisch mitbetrachtet werden.

Ergänzend sollte geprüft werden, ob das Gebiet als Sanierungsgebiet nach § 142 ff. Baugesetzbuch (BauGB) im vereinfachten Verfahren der städtebaulichen Sanierung ausgewiesen werden kann. Dies eröffnet Eigentümerinnen und Eigentümern die Möglichkeit, Sanierungsmaßnahmen steuerlich deutlich stärker abzuschreiben.

5. dWV1 Begleitung eines Angebots zum Wärmepumpen-Contracting für Wohngebäude

Handlungsfeld	dezentrale Wärmeversorgung
Zielsetzung	Förderung der Nutzung von Wärmepumpen in bestehenden und neuen Gebäuden durch die Bereitstellung eines Contracting-Modells, bei dem die Investition und Wartung der Wärmepumpen durch einen externen Dienstleister erfolgt.
Kurzbeschreibung	Wärmepumpen-Contracting stellt eine attraktive Möglichkeit dar, die Wärmepumpe als erneuerbare Heizlösung in Wohngebäuden einzusetzen. Da bei einem Contracting-Modell in der Regel keine Anfangsinvestitionen notwendig sind, kann diese Maßnahme als eine sozialverträgliche Maßnahme angesehen werden. Der Contracting-Dienstleister plant, finanziert, installiert und betreibt die Wärmepumpenanlage und übernimmt in der Regel auch Wartung und Instandhaltung. Der Eigentümer zahlen dafür ein regelmäßiges Entgelt, über das die Investitions- und Betriebskosten der Anlage gedeckt werden; je nach Vertragsmodell können darin zusätzlich die für den Betrieb der Wärmepumpe anfallenden Stromkosten enthalten sein.

Schritt	Maßnahme
1	Bedarfsanalyse und Marktanalyse: Analyse des Potentials für Wärmepumpen-Contracting im Zielgebiet (insbesondere Fokus auf geeignete Gebäude und Energiebedarfe). Untersuchung von verfügbaren Anbietern und Contracting-Modellen.
2	Entwicklung eines lokalen Wärmepumpen-Contracting-Modells: Erarbeitung eines Modells, das den rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Rahmen für das Contracting in der Samtgemeinde Eilsen festlegt. Die Einbindung von Energiedienstleistungsunternehmen oder spezialisierten Dienstleistern ist notwendig.
3	Informationskampagne und Beratung: Erstellung von Informationsmaterialien und Durchführung von Informationsveranstaltungen, um potenzielle Nutzer über das Wärmepumpen-Contracting zu informieren und Beratung anzubieten.
4	Pilotprojekte und Testlauf: Auswahl von 2-3 Pilotprojekten, um das Contracting-Modell in der Praxis zu erproben. Begleitung der Projekte von der Installation bis zur Inbetriebnahme.
5	Evaluation und Optimierung: Auswertung der Pilotprojekte und Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten in der Umsetzung und Kommunikation des Modells.
6	Roll-out und Verstetigung: Skalierung des Modells auf weitere Gebäude oder Quartiere, ggf. mit Anpassungen aus den Ergebnissen der Pilotphase. Begleitung und fortlaufende Unterstützung für die Nutzer.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				
6																				

Verantwortliche Akteure	Samtgemeinde Eilsen, Contracting Dienstleister Stadtwerke Schaumburg-Lippe, Sparkassen und Banken, Energieberater, Heizungsbauunternehmen, Schornsteinfeger, Energieversorgungsunternehmen
Monitoring-Indikator	Bewertung des Projektverlaufs und Erfassung abgeschlossener Contracting-Verträge auf dem kommunalen Gebiet.
Kosten & Finanzierung	Interne Personalkosten, externe Kosten hängen von den umgesetzten Contracting-Verträgen ab.
Wirksamkeit	Diese Maßnahme kann die Akzeptanz von Wärmepumpen verstärken und Anschaffungshürden reduzieren. Die Wirksamkeit hängt von den umgesetzten Contracting-Verträgen und der jeweiligen Gebäude mit ihren Wärmebedarfen ab
Hinweise	Es ist zu empfehlen, die Maßnahme in einer interkommunalen Kooperation zu bearbeiten.

6. dWV2 Begleitung eines Beratungsangebotes zur klimaneutralen und dezentralen Wärmeversorgung

Handlungsfeld	dezentrale Wärmeversorgung
Zielsetzung	Verstärkung der Nutzung erneuerbarer Energie in dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen von Wohngebäuden durch Information, Beratung und technische Hilfestellung. Dies soll erreicht werden, indem Beratungsveranstaltungen vor Ort in der Samtgemeinde Eilsen durchgeführt und Kooperationen mit Fachakteuren z.B. der Energieagentur Schaumburg aufgebaut werden.
Kurzbeschreibung	Erneuerbare Energien stellen eine nachhaltige und zukunftssichere Option zur Wärmeerzeugung in Einzelgebäuden sowie in kleineren Gebäudeverbunden dar. Darüber hinaus soll die Maßnahme zur besseren Vernetzung der relevanten Fachakteure (SHK-Handwerk, Schornsteinfegerinnen und -beratern) beitragen. Im Mittelpunkt dieser Vernetzungen steht die Bewertung der örtlichen Potenziale, die Information über rechtliche Rahmenbedingungen sowie die Vermittlung technischer Grundlagen und verfügbarer Fördermöglichkeiten.

Schritt	Maßnahme
1	Potenzialanalyse: Im Rahmen der Wärmeplanung wurden Quartiere identifiziert, die sich nicht für den Aufbau eines Wärmenetzes eignen. Dies betrifft den überwiegenden Teil der Samtgemeinde Eilsen. In diesen Quartieren werden dezentrale Wärmeerzeuger zum Einsatz kommen.
2	Aufbereitung von Informationsmaterialien für Eigentümer und Planende: Die Durchführung zentraler Veranstaltungen zur Unterstützung der dezentralen Versorgungsoptionen ist ein erster Schritt, um auf Möglichkeiten aber auch Grenzen hinzuweisen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Voraussetzungen der Gebäude vor Ort wird zusätzlich empfohlen, eine Beratungsstelle einzurichten, an die sich Gebäudeeigentümer wenden können. Gemeinsam mit dieser Beratungsstelle können verständliche Leitfäden, Checklisten oder Online-Tools zu Technik, Genehmigung, Fördermitteln und Kosten entwickelt werden.

3	<p>Beratungsangebote zum Einbau dezentraler Wärmeerzeuger: Durchführung von Einzelberatungen oder Gruppenformaten, z. B. im Rahmen von Sanierungsprogrammen, Neubaugebieten oder im Bestand, in Kooperation mit vorhandenen Angeboten, wie bspw. der Energieagentur Schaumburg oder der KEAN. Dazu sollte eine Beratung zu aktuellen Förderprogrammen (z. B. BEG EM, KfW, Landesförderung), inklusive Kombination mit Wärmepumpen und PV angeboten werden.</p> <p>Hinweis: der Aufbau eines lokalen Beratungsnetzwerks ist empfehlenswert, siehe Maßnahme FM2.</p>
4	<p>Begleitung von Pilotvorhaben und Öffentlichkeitsarbeit: Unterstützung einzelner Leuchtturmprojekte im Quartier oder Neubaugebiet, inklusive Kommunikation der Ergebnisse zur Inspiration weiterer Eigentümer.</p>

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				

Beteiligte Akteure	Samtgemeinde Eilsen Energieagentur Schaumburg, Stadtwerke Schaumburg-Lippe, KEAN, Energieberater, Heizungsbauunternehmen, Schornsteinfeger, Verteilnetzbetreiber
Monitoring-Indikator	Überprüfung des Projektfortschritts gemäß ursprünglichem Zeitplan.
Kosten & Finanzierung	Die Kosten sind Personalkosten, ggf. Veranstaltungskosten.
Wirksamkeit	Die Maßnahme zielt darauf ab, Gebäudeeigentümer zum Einbau dezentraler Wärmeerzeuger auf Basis erneuerbarer Energien zu motivieren. Dies wirkt

	sich insbesondere auf die Reduktion der Treibhausgasemissionen aus dem Verbrauchssektor Private Haushalte aus.
Hinweise	Es ist zu empfehlen, die Maßnahme in einer interkommunalen Kooperation zu bearbeiten.

7. ES1 Begleitung einer Informations- und Beratungskampagne zur energetischen Gebäudesanierung

Handlungsfeld	Effizienzsteigerung & Suffizienz
Zielsetzung	Durch die Bereitstellung unabhängiger Beratungskampagnen und Informationsangebote sollen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und konkrete Umsetzungsentscheidungen zur energetischen Gebäudesanierung unterstützt werden. Die Zielgruppe sind in erster Linie die privaten Eigentümer.
Kurzbeschreibung	Durch geeignete Kampagnen soll für Themen wie klimafreundliche Wärmeversorgung, energetische Sanierung und Heizungsmodernisierung sensibilisiert und informiert werden. Informationsveranstaltungen sollten in regelmäßigen Intervallen durchgeführt werden, um wirtschaftlich sinnvolle Sanierungsmaßnahmen (z. B. Dämmung, Fenstertausch, Heizungsmodernisierung) in der Samtgemeinde zu identifizieren. Die Veranstaltungen sollte durch qualifizierte Personen, wie beispielsweise Energieberater, begleitet werden. Die Kommunalverwaltung übernimmt dabei eine eher koordinierende Rolle.

Schritt	Maßnahme
1	Bedarfsanalyse und Konzeptentwicklung: Unter Berücksichtigung der vorhandenen Eigentümerstruktur ist ein Kampagnenkonzept zu entwickeln, das die unterschiedlichen Möglichkeiten eines Informations- und Beratungsangebots aufgreift. Bestandteile könnten niederschwellige Informationsveranstaltungen, Haus-zu-Haus-Beratungsaktionen in ausgewählten Quartieren oder Fachveranstaltungen sein. Begleitet werden sollte die Kampagne von regional tätigen Energieberatern indem sie in vorhandene regionale Angebote, wie bspw. der Energieagentur Schaumburg oder der KEAN, eingebettet wird. Auch Bürger, die von „Best-Practice“ Beispielen berichten, können Veranstaltungen innerhalb der Kampagne sehr lebhaft gestalten. Neben dem Veranstaltungskonzept ist es empfehlenswert Informationsmaterialien wie Flyer oder Online-Ressourcen zu entwickeln.
2	Öffentlichkeitsarbeit und Einladung: Um eine möglichst hohe Reichweite zu erzielen, sollte durch Lokalzeitungen, Aushänge oder Onlinedienste für die Kampagne geworben werden. Auch eine Einladung per Post ist bei den ersten Durchläufen möglich.
3	Durchführung der Kampagne: Ein möglicher Aufbau könnte wie folgt aussehen: <ul style="list-style-type: none"> • Pressearbeit, • Auftaktveranstaltung, • Anmeldung zu weiterführenden individuellen Beratungen.
4	Evaluation: Nach den durchgeführten Durchläufen sollte eine Qualitätssicherung stattfinden. Dabei sollte Feedback zu den einzelnen Elementen eingeholt und von durchführungsverantwortlichen Akteuren überprüft werden. Wenn notwendig, kann das Kampagnenformat nach der Auswertung des Feedbacks angepasst werden, um zukünftig eine höhere Qualität zu gewährleisten.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				

Beteiligte Akteure	<p>Samtgemeinde Eilsen</p> <p>Energieagentur Schaumburg, KEAN, Verbraucherzentrale, Landkreis Schaumburg, Innung Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik Schaumburg, Schornsteinfeger, Schornsteinfegerinnung, Energieberater, Sparkassen und Banken</p>
Monitoring-Indikator	<p>Überprüfung des Projektfortschritts gemäß ursprünglichem Zeitplan, anschließend Überprüfung und ggf. Anpassung des Kampagnenkonzepts anhand der Evaluation.</p>
Kosten & Finanzierung	<p>Die Kosten sind Personalkosten, ggf. Veranstaltungskosten und ggf. Kosten für externe Referierende.</p>
Wirksamkeit	<p>Die Maßnahme zielt darauf ab, Gebäudeeigentümer zu Sanierungen zu motivieren. Dies wirkt sich insbesondere auf den Wärmeverbrauch aus.</p>
Hinweise	<p>Energieberatungen für Bürger bzw. Eigentümer werden bereits von der Energieagentur Schaumburg initiiert und durchgeführt: Energieberatung</p> <p>Es ist zu empfehlen, die Maßnahme in einer interkommunalen Kooperation zu bearbeiten.</p>

8. ES2 Erstellung und Umsetzung integrierter energetischer Quartierskonzepte

Handlungsfeld	Effizienzsteigerung & Suffizienz
Zielsetzung	Ziel der Maßnahme ist die Erstellung und Umsetzung integrierter energetischer Quartierskonzepte in den in der kommunalen Wärmeplanung priorisierten Gebieten, um dort die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung zu beschleunigen und Sanierungsaktivitäten zu bündeln. Die Maßnahme soll dazu beitragen, die im Wärmeplan definierten Transformationspfade auf Quartiersebene technisch, organisatorisch, wirtschaftlich und sozial tragfähig auszugestalten und in die Umsetzung zu bringen.
Kurzbeschreibung	Auf Basis der kommunalen Wärmeplanung wird ein geeignetes Quartier für die Bearbeitung eines integrierten energetischen Quartierskonzeptes nach den Förderkriterien des Programms 432 vorgeschlagen. Anschließend soll dieses durch ein Sanierungsmanagement begleitet werden. Die Konzepte berücksichtigen Gebäudeenergie, Wärme- und Kälteversorgung, erneuerbare Energien, Effizienz, öffentliche und soziale Infrastruktur bei Bedarf Mobilität und Freiraum. Die Maßnahme schließt einen systematischen Beteiligungsprozess mit lokalen Akteuren und Eigentümern ein und bereitet investive Projekte (z. B. Wärmenetze, Gebäudesanierungen, Abwärmee-nutzung) konkret vor.

Schritt	Maßnahme
1	Quartiersauswahl: Auswahl geeigneter Quartiere, wie beispielsweise das Quartier Eilsen Kurpark, basierend auf den Priorisierungen und Zielszenarien der kommunalen Wärmeplanung. Hierbei werden Kriterien wie Wärmebedarf, Sanierungspotenzial, Netzdichte und Abwärmequellen berücksichtigt, um den größtmöglichen Hebeleffekt zu erzielen.
2	Antragsvorbereitung: Vorbereitung der Antragstellung im KfW-Programm 432 durch Festlegung von Quartiersgrenzen, Skizzierung der geplanten Inhalte sowie Erlass von Rats- oder Gremienbeschlüssen und Kooperationsvereinbarungen mit Partnern. Hierbei kann die Energieagentur Schaumburg unterstützen.
3	Beauftragung: Ausschreibung und Vergabe eines Fachbüros für die Erstellung der integrierten Quartierskonzepte, inklusive Spezifikation der geforderten Leistungen wie Datenerhebung, Analyse und Beteiligungskonzept.
4	Datenerhebung und Analyse: Durchführung der Datenerhebung zu Gebäudebestand, Energieverbräuchen, bestehenden Netzen, Potenzialen erneuerbarer Energien, Abwärme sowie sozialen und städtebaulichen Rahmenbedingungen mit anschließender Auswertung und Visualisierung.
5	Konzepterstellung und Beteiligung: Erarbeitung des integrierten Quartierskonzepts mit Szenarien, Maßnahmenpaketen, Zeitplan und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, gepaart mit einem strukturierten Beteiligungsprozess durch Informationsveranstaltungen, Eigentümerdialoge und Workshops.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Beteiligte Akteure	<p>Samtgemeinde Eilsen</p> <p>Energieagentur Schaumburg, Landkreis Schaumburg, Wohnungswirtschaft</p>
Monitoring-Indikator	<p>Festlegung von Kennzahlen (z. B. sanierte Wohnfläche, reduzierte Endenergie- und Treibhausgasemissionen, Anzahl angeschlossener Gebäude an neue Wärmenetze, Anzahl Beratungen).</p> <p>Jährlicher Monitoringbericht des Sanierungsmanagements an Verwaltung und Politik mit Darstellung von Fortschritt, Hemmnissen und Anpassungsbedarf.</p> <p>Verknüpfung des Quartiers-Monitorings mit dem Monitoring der kommunalen Wärmeplanung (Abgleich, inwieweit Quartiersmaßnahmen zur Zielerreichung 2040 beitragen).</p>
Kosten & Finanzierung	<p>Zuschuss aus dem Programm 432 für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanagement (typischerweise 75 - 90 % der förderfähigen Sach- und Personalausgaben, je nach Kommumentyp und Förderkonditionen). Kommunalen Eigenanteil aus dem Haushalt sowie ggf. ergänzende Landesprogramme oder regionale Klimafonds.</p> <p>Einbindung weiterer Förderprogramme für investive Folgeprojekte (z. B. Bundesförderung effiziente Gebäude, BEW/Wärmenetze, Landesprogramme für erneuerbare Wärme oder Effizienz).</p> <p>Kofinanzierung durch Energieversorger, Wohnungsunternehmen oder weitere Partner, insbesondere bei gemeinschaftlichen Infrastrukturprojekten.</p>
Wirksamkeit	<p>Die Maßnahme erhöht die Umsetzungsgeschwindigkeit der kommunalen Wärmeplanung, da sie konkrete Projekte im Quartier vorbereitet und über ein Sanierungsmanagement bis zur Investition begleitet.</p>
Hinweise	<p>KfW Zuschuss Nr. 432 Energetische Stadtsanierung</p> <p>Ergänzend sollte geprüft werden, ob das Gebiet als Sanierungsgebiet nach § 142 ff. Baugesetzbuch (BauGB) im vereinfachten Verfahren der städtebaulichen Sanierung ausgewiesen werden kann. Dies eröffnet Eigentümerinnen und Eigentümern die Möglichkeit, Sanierungsmaßnahmen steuerlich deutlich stärker abzuschreiben.</p>

9. FM1 Verstetigung der kommunalen Wärmeplanung

Handlungsfeld	flankierende Maßnahmen
Zielsetzung	Die Wärmeplanung soll als kontinuierlicher und dynamischer Prozess etabliert werden, um auf technische Entwicklungen, gesetzliche Änderungen und lokale Bedarfe flexibel reagieren zu können. Dadurch soll die langfristige Umsetzung klimaneutraler Wärmestrukturen gesichert und regelmäßig angepasst werden.
Kurzbeschreibung	Die Verstetigung der kommunalen Wärmeplanung beinhaltet den Aufbau dauerhafter Strukturen, Zuständigkeiten und Prozesse zur Fortschreibung der Wärmeplanung. Dies umfasst u. a. Monitoring- und Evaluationsprozesse, die Etablierung einer festen Ansprechperson in der Verwaltung sowie die Integration der Wärmeplanung in bestehende Planungsprozesse wie Flächennutzungs-, Bebauungs- und Klimaschutzplanungen. Ziel ist es, die Wärmeplanung mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Zyklus als Steuerungsinstrument in der Kommune zu verankern.

Schritt	Maßnahme
1	Organisationsstrukturen festlegen: Definition interner Zuständigkeiten und Schnittstellen (z. B. innerhalb der Verwaltung und zu externen Akteuren).
2	Festlegung eines Monitoringsystems: Auswahl und Einführung geeigneter Indikatoren zur Erfolgskontrolle (z. B. THG-Einsparung, Anschlussquoten, Sanierungsraten). Die Festlegung sollte mit den zuvor festgelegten zuständigen Personen abgestimmt sein.
3	Aufbau und Pflege eines Datenmanagements: Das System sollte eine Struktur bieten, die die regelmäßige Ablage und Aktualisierungen von Verbrauchs-, Sanierungs- und Versorgungsdaten ermöglicht.
4	Integration in kommunale Planungen: Sicherstellung, dass Ergebnisse der Wärmeplanung bei Flächennutzung, Neubaugebieten oder Sanierungskonzepten berücksichtigt werden sowie Erstellen eines formellen Verstetigungskonzepts (z. B. Fortschreibungsrhythmus, Evaluationszyklen) inkl. politischer Verankerung.
5	Schulung und Sensibilisierung: Schulungen für Mitarbeitende und politische Entscheidungsträger zur Relevanz und Anwendung der Wärmeplanung.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Beteiligte Akteure	Samtgemeinde Eilsen externe Dienstleister
Monitoring-Indikator	Überprüfung der Umsetzung gemäß Projektplan
Kosten & Finanzierung	Personalkosten der eigenen Mitarbeiter und Kosten für externe Dienstleister (Fortschreibung, Machbarkeitsstudien, etc.)
Wirksamkeit	Die Wirksamkeit kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht quantifiziert werden.
Hinweise	

10. FM2 Erfahrungsaustausch Wärmewende

Handlungsfeld	flankierende Maßnahmen
Zielsetzung	Zielsetzung ist die Stärkung des Informationsaustauschs und der Zusammenarbeit zwischen zentralen Akteuren der Wärmewende (SHK-Handwerk, Schornsteinfeger, Energieberater, Stadtwerke Schaumburg-Lippe, Energieagentur Schaumburg), um Synergien zu nutzen, die Qualität der Beratung zu erhöhen und Inhalte der kommunalen Wärmeplanung in die Praxis zu tragen. Dazu gehört auch ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch der Kommunen im Landkreis Schaumburg untereinander. Adressaten sind in erster Linie Fachleute zum Thema Wärmewende.
Kurzbeschreibung	<p>Einrichtung eines regelmäßigen Erfahrungsaustauschs zwischen dem SHK-Handwerk, Schornsteinfegern, Energieberatern, Energieversorgern und ggf. weiteren relevanten Akteuren. Ziel ist es, die Inhalte und Ziele der kommunalen Wärmeplanung bekannt zu machen und in die tägliche Beratungspraxis einzubinden.</p> <p>Neben dem Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Wärmewende sollen auch gezielte Schulungen angeboten werden, z. B. zu geplanten Wärmenetzgebieten, gesetzlichen Rahmenbedingungen, Förderprogrammen oder technischen Neuerungen. Die Treffen sollen mindestens einmal jährlich stattfinden und ermöglichen eine enge Verzahnung von Planung und Umsetzung vor Ort.</p> <p>Auch die Kommunen im Landkreis Schaumburg sollten sich in regelmäßigen Abständen über die Erfahrungen des Umsetzungsprozesses austauschen und im Idealfall auch ein gemeinsames Vorgehen für ausgewählte Maßnahmen abstimmen.</p>

Schritt	Maßnahme
1	Identifikation und Ansprache relevanter Akteure: Im ersten Schritt sollen die für die Umsetzung und Verbreitung der Wärmeplanung besonders wichtigen Akteursgruppen identifiziert und kontaktiert werden. Dazu zählen insbesondere die Energieagentur Schaumburg und lokale SHK-Betriebe, Bezirksschornsteinfeger sowie aktive Energieberater. Über die Energieagentur Schaumburg und die Stadtwerke Schaumburg-Lippe ist bereits ein Netzwerk vorhanden, um eine zielgerichtete Ansprache zu ermöglichen.
2	Erarbeitung eines Veranstaltungsformates: Aufbauend auf den Interessen und Bedarfen der Akteure wird ein passendes Austauschformat entwickelt. Ziel ist die Kombination aus Informationsvermittlung (z. B. Vorstellung der kommunalen Wärmeplanung, geplante Wärmenetzgebiete, dezentrale Versorgungsoptionen, rechtliche Entwicklungen) und fachlichem Austausch. Denkbar ist eine jährliche Präsenzveranstaltung mit kurzen Impulsvorträgen, offenen Diskussionsrunden sowie Raum für Vernetzung.

3	<p>Festlegung von Inhalten und Referenten: In enger Abstimmung mit Fachleuten, der Innung und ggf. der lokalen Verwaltung werden die thematischen Schwerpunkte der Veranstaltung definiert. Dabei können sowohl technische als auch planerische und förderrechtliche Inhalte im Fokus stehen. Zusätzlich sollen qualifizierte Referenten (z. B. aus Energieagenturen, Innungen oder Fachverbänden) eingebunden werden.</p>
4	<p>Organisation und Einladung zur Veranstaltung: Nach Terminfindung und Auswahl eines geeigneten Veranstaltungsortes erfolgt die Einladung der relevanten Akteure. Die Einladung erfolgt über bestehende Netzwerke, direkte Anschreiben oder über Multiplikatoren wie Handwerkskammer, Innung oder Kreishandwerkerschaft.</p>
5	<p>Durchführung der Veranstaltung: Die Veranstaltung wird durchgeführt und dokumentiert. Neben der Vorstellung aktueller Inhalte der kommunalen Wärmeplanung liegt der Schwerpunkt auf dem offenen Austausch zwischen den Akteuren. Ziel ist es, Rückmeldungen aus der Praxis zu erhalten und Potenziale zur Kooperation sichtbar zu machen. Die Ergebnisse werden gesichert und für die Weiterentwicklung des Wärmeplans genutzt.</p>

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Beteiligte Akteure	Samtgemeinde Eilsen Energieagentur Schaumburg, Stadtwerke-Schaumburg-Lippe, Schornsteinfegerinnung, Energieberater, Innung Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik Schaumburg, Landkreis Schaumburg
Monitoring-Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl durchgeführter Veranstaltungen pro Jahr • Anzahl teilnehmender Akteure (aufgeschlüsselt nach Berufsgruppen) • Rückmeldungen zur Nützlichkeit der Veranstaltung (z. B. über Feedbackbögen) • Konkrete Folgemaßnahmen/Kooperationen, die daraus entstehen (optional qualitativ erfasst)
Kosten & Finanzierung	Personalkosten, ggf. Veranstaltungskosten
Wirksamkeit	Der Erfahrungsaustausch trägt zur Erhöhung der Umsetzungsrate von Sanierungen und Heizungsumstellungen und initiiert die Entstehung eines regionalen Netzwerks aus Praxisakteuren.
Hinweise	Der Erfahrungsaustausch sollte interkommunal ausgerichtet sein.

11. NI1 Begleitung bei der Ertüchtigung des Stromnetzes

Handlungsfeld	Netzausbau & Infrastruktur
Zielsetzung	Sicherstellung der zukünftigen Versorgungssicherheit in der Kommune durch Zuarbeit und Unterstützung der Netzbetreiber bei der Anpassung und Ertüchtigung des Stromnetzes an die steigenden Anforderungen durch Elektrifizierung, insbesondere durch den zunehmenden Einsatz elektrischer Wärmeerzeuger (z. B. Wärmepumpen) und Elektromobilität.
Kurzbeschreibung	Zur Umsetzung einer klimaneutralen Wärmeversorgung ist eine zunehmende Elektrifizierung absehbar. Insbesondere der Einsatz von Wärmepumpen wird zu einer deutlich höheren Beanspruchung der bestehenden Stromnetzinfrastruktur führen. Um Versorgungssicherheit auch in Spitzenlastzeiten zu gewährleisten, ist eine vorausschauende Planung und Ertüchtigung des Stromnetzes erforderlich. Die Kommune kann den Stromnetzbetreiber dabei maßgeblich unterstützen.

Schritt	Maßnahme
1	Bewertung zukünftiger Bauvorhaben: Alle Bauvorhaben sind hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Stromnetzbelastung zu prüfen. Dies gilt insbesondere bei der Aufstellung oder Änderung von Bebauungs- und Flächennutzungsplänen sowie bei Bauanzeigen.
2	Abstimmung mit dem Verteilnetzbetreiber (VNB): Die Kommune bindet den Verteilnetzbetreiber frühzeitig ein, indem geplante Bauvorhaben übermittelt werden.
3	Identifikation von Synergieeffekten: Im Bauprozess werden mögliche Synergieeffekte erkannt und gemeinsam mit dem VNB konkrete Maßnahmen zur Ertüchtigung des Stromnetzes abgestimmt.
4	Verankerung im kommunalen Planwerk: Die abgestimmten Maßnahmen werden in die kommunalen Planwerke aufgenommen, um ihre Umsetzung sicherzustellen.
5	Unterstützung bei der Umsetzung: Die Kommune begleitet die Baumaßnahme und unterstützt die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen.
6	Durchführung und Monitoring: Der Netzbetreiber setzt die Maßnahmen zur Ertüchtigung des Stromnetzes um und berücksichtigt dabei zukünftige Anforderungen, insbesondere durch die steigende Elektrifizierung des Wärmesektors. Die Kommune überprüft den Umsetzungsstand regelmäßig anhand definierter Monitoring-Indikatoren.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	1				2				3				4				5			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				
6																				

Beteiligte Akteure	Westfalen Weser Netz GmbH, Samtgemeinde Eilsen Energieversorgungsunternehmen, Betreiber von Stromerzeugungsanlagen
Monitoring-Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der untersuchten Netzabschnitte auf kommunalem Gebiet • Anzahl der Stunden netzbedingter Abschaltungen oder Leistungsbegrenzungen im Gebiet • Anzahl angeschlossener Wärmepumpen pro Netzabschnitt
Kosten & Finanzierung	Kosten müssen von den Netzbetreibern ermittelt und getragen werden.
Wirksamkeit	Die Maßnahme wirkt sich insbesondere auf die Versorgungssicherheit im Stromsektor aus.
Hinweise	Der Netzausbauplan der Verteilnetzbetreiber kann über den Netzbericht gemäß § 14d Abs. 4 EnWG eingesehen werden: Netzausbauplanungsbericht 2024.

Literaturverzeichnis

- [1] Umweltbundesamt, „Photovoltaik,“ [Online]. Available: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/photovoltaik#Entsorgung>. [Zugriff am 15 September 2025].